



Frühlingstagung der IGA_{plus} in Fribourg

Mit motivorientierter Kommunikation zum Ziel

Die diesjährige Frühlingstagung der IGA_{plus} war dem Thema «Motivorientierte Beziehungsgestaltung» gewidmet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der IGA_{plus}-Institutionen setzten sich dabei vor allem mit der Frage auseinander, wie eine zielführende Kommunikation mit destruktiven Klientinnen und Klienten aufgebaut werden kann.

Die diesjährige Frühlingstagung der IGA_{plus} startete mit einer kleinen Verspätung, da der Dozent zum Tagungsthema direkt von einer von ihm geleiteten Weiterbildungsveranstaltung aus Wien an die Frühlingstagung der IGA_{plus} am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal (SAZ) in Fribourg anreiste. So blieb den rund 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aber genügend Zeit, um den informellen Kontakt und Austausch zu pflegen.

Das Warten auf den Referenten lohnte sich aber in jedem Fall: Klaus Mayer, Psychotherapeut und Supervisor für Verhaltenstherapie beim Amt für Justizvollzug des Kantons Zürich, verstand es, das Tagungsthema unterhaltsam und interessant zu gestalten. Unter dem Stichwort «Motivorientierte Beziehungsgestaltung» ging es dabei um Erklärungen für destruktives Kommunikationsverhalten von Klientinnen und Klienten und um Strategien, wie interaktionelle Teufelskreise vermieden und durchbrochen werden können.

Als klassisches Beispiel schilderte der Referent etwa den Fall eines Klienten, der nicht über sein Delikt sprechen will. Motivorientierte Beziehungsgestaltung

heisst nun nicht, diesem Wunsch zu entsprechen, sondern sich zu fragen, was das Motiv für die Weigerung des Klienten sein könnte. Wird das Motiv richtig erkannt (z.B. Selbstwertschutz aufgrund von Schamgefühlen), kann darauf aufbauend eine Interaktionsstrategie entwickelt werden, mit der dem Motiv entsprochen und dadurch die Verweigerungshaltung aufgebrochen werden kann («Ich werde Sie als Person nicht mit ihrem Delikt gleichsetzen»). So erhält der Klient zwar nicht das, was er will (nicht darüber sprechen müssen), aber das, worum es ihm geht (Selbstwertschutz).

Die Ausführungen von Klaus Mayer und der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden förderten verschiedene Aspekte im Umgang mit schwierigen Klientinnen und Klienten zutage. Dabei kristallisierte sich einmal mehr heraus, wie wichtig der Austausch im Team und die Festlegung auf eine einheitliche Kommunikation gegenüber dem Klienten ist. Nur durch ein einheitliches Handeln aller Beteiligten lassen sich verhaltenssteuernde Schemata, die über viele Jahre aufgebaut und verstärkt wurden, durchbrechen. Das von Klaus Mayer präsentierte Modell lieferte aber auch

Editorial

In der jüngsten Geschichte des Straf- und Massnahmenvollzugs erhält der Bereich der Risikoorientierung einen immer höheren Stellenwert. Ohne Zweifel muss dem Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft Rechnung getragen werden. Die Kehrseite ist allerdings, dass straffällig gewordenen Personen in einer Gesellschaft der absoluten Risikominimierung immer schlechtere Resozialisierungschancen geboten werden. Die Vermittlung neuer Fähigkeiten und eine intensive Begleitung im Übergang zwischen den einzelnen Progressionsstufen ist deshalb entscheidend, um die Chancen für eine erfolgreiche Reintegration aufrecht zu erhalten. Die Balance zwischen diesen Polen zu finden, ist die grosse Herausforderung unserer täglichen Arbeit. In diesem Newsletter gewähren wir Ihnen einen Einblick in die Arbeit in der Strafanstalt Saxerriet sowie in die diesjährige Frühlingstagung der IGA_{plus}.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen mit diesem Newsletter und gute Sommermonate.

*Berthold Ritscher,
Teamleiter Sozialdienst
Kant. Strafanstalt Saxerriet*

gute Erklärungen, wieso die Interaktion mit Menschen mit Persönlichkeitsstörungen besonders schwierig und herausfordernd ist – und letztlich auch nicht in jedem Fall von Erfolg gekrönt sein kann.

Aus der Praxis

Der Strafvollzug in der Strafanstalt Saxerriet

Seit 1921 betreibt der Kanton St. Gallen im Saxerriet eine kantonale Strafanstalt. Von 1998 bis 2002 wurde die Strafanstalt am bestehenden Ort gänzlich neu gebaut und bietet heute eine breite Palette an Vollzugsformen an: offener Normalvollzug, geschlossene Übergangsabteilung, Halbgefangenschaft und ein Arbeitsexternat.

Das Kerngeschäft der Kantonalen Strafanstalt Saxerriet ist mit 108 Plätzen der offene Normalvollzug. Ein wichtiger Auftrag dieser Vollzugsform ist es, Übergänge zu gestalten. Der offene Strafvollzug bildet die Nahtstelle zum Arbeitsexternat oder zu einer bedingten Entlassung. Sollen diese Übergänge erfolgreich gestaltet werden, so gilt es, alle Bereiche des Strafvollzugs auf dieses Ziel hin auszurichten. Mit verschiedenen Mitteln werden die Insassen auf ein deliktfreies Leben in Freiheit vorbereitet.

Tagesstruktur als Grundpfeiler

Die Verpflichtung zur Arbeit bildet dabei einen wichtigen Grundpfeiler. Im Saxerriet findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsplätze. Sie zeichnen sich durch eine hohe Differenzierung aus und bilden eine gute Möglichkeit, um Insassen ihren Fähigkeiten entsprechend zu beschäftigen. Je nach Arbeitsplatz und individuellem Willen bestehen verschiedene Angebote. Das Spektrum reicht dabei von der reinen Beschäftigung über das Einüben von Arbeit oder Arbeitsabläufen, bis hin zur Vermittlung von umfassenden Fähigkeiten des jeweiligen Arbeitsfeldes.

Unterstützung und Behandlung

Eingebettet in diesen Rahmen des Alltages finden sich die hausinternen Unterstützungsangebote. Als jüngstes Angebot wurde in der Kantonalen

Strafanstalt Saxerriet im Herbst 2012 mit der Basisbildung im Strafvollzug (BiSt) begonnen. In vier Lerngruppen wird entsprechend der jeweiligen Vorkenntnisse des Insassen eine Bildungsgrundlage geschaffen.

Die hausintern angebotenen therapeutischen Behandlungen bilden einen weiteren Teil der Betreuung einer mittlerweile recht grossen Gruppe von Insassen. Allem voran sind dies die interne psychiatrische Behandlung, aber auch eine tiergestützte Therapie (mit Eseln) sowie verhaltensorientierte gesprächstherapeutische Ansätze und die Suchtbehandlung.

Weiter haben wir im Rahmen unseres Wiedergutmachungsprogrammes den Anspruch, dass sich jeder Insasse im Laufe seines Aufenthaltes in der Strafanstalt Saxerriet bewusst mit seinem Delikt auseinandersetzt.

Interne Fallführung

Der Sozialdienst in der Strafanstalt Saxerriet bildet die Klammer um all diese Angebote. Er ist für die interne Fallführung verantwortlich und dient den Insassen als Ansprechpartner. Im Besonderen trifft dies auf die Nahtstelle zum Arbeitsexternat und der bedingten Entlassung zu. Hierbei ist wichtig, dass alle Beteiligten ausreichend mit Informationen versorgt sind und der «rote Faden» bezüglich bestehenden Risiken und individuellen Ressourcen eines Falles nicht verloren geht.

Vorstand IGA_{plus}

Präsident: Rolf Angst,
Haus Lägern, Regensdorf

Vizepräsident: Thomas Kneidl,
Wohnheim Lindenfeld, Emmen

Aktuar: Ralph Rhein,
Justizvollzugsanstalt Realta, Cazis

Finanzen: Muriel Santschi-Marti,
Stock Witzwil, Gampelen

Öffentlichkeitsarbeit: Tanja Veith,
Vollzugszentrum Klosterfiechten, Basel

Weiterbildung: Lucia Lanz,
Stiftung Satis, Seon

Gleichzeitig ist wichtig, dass in jeder Stufe der Vollzugszeit der Insasse mit einbezogen ist. Er trägt dabei für seine persönlichen Ziele so viel Verantwortung wie möglich. Der individuelle Vollzugs- und Massnahmenplan bildet hierfür ein geeignetes Instrument. Die erreichten Ziele werden dann im Vollzugsbericht dokumentiert.

Der Zwischenschritt

Seit August 2012 bietet die Strafanstalt Saxerriet auch eine geschlossene Übergangsabteilung mit 17 Plätzen an. Sie ist darauf ausgerichtet, Insassen mit Öffnungsperspektiven auf ihre Eignung für den offenen Normalvollzug zu überprüfen. Der Aufenthalt ist dabei auf sechs Monate beschränkt. Durch dieses Angebot soll der Nahtstelle zwischen geschlossenem und offenem Normalvollzug besondere Beachtung geschenkt werden. Erste Erfolge zeigen dabei, dass sich Investitionen und ein vermehrtes Augenmerk auf diesen Übergang lohnen.

*Berthold Ritscher,
Teamleiter Sozialdienst
Kant. Strafanstalt Saxerriet*

Impressum

Herausgeberin: IGA_{plus}, c/o Vollzugszentrum Klosterfiechten, 4052 Basel

Text & Layout: Stefan Feldmann
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit,
8610 Uster